

Zeitschrift: Jahrbuch der Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Herausgeber: Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Band: - (1955)

Artikel: Kleine Schweizerchroik : von der Urzeit bis zur Achtörtigen Eidgenossenschaft
Autor: Hinder, Hans
Kapitel: Wie Zürich eine Stadt wurde
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819616>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

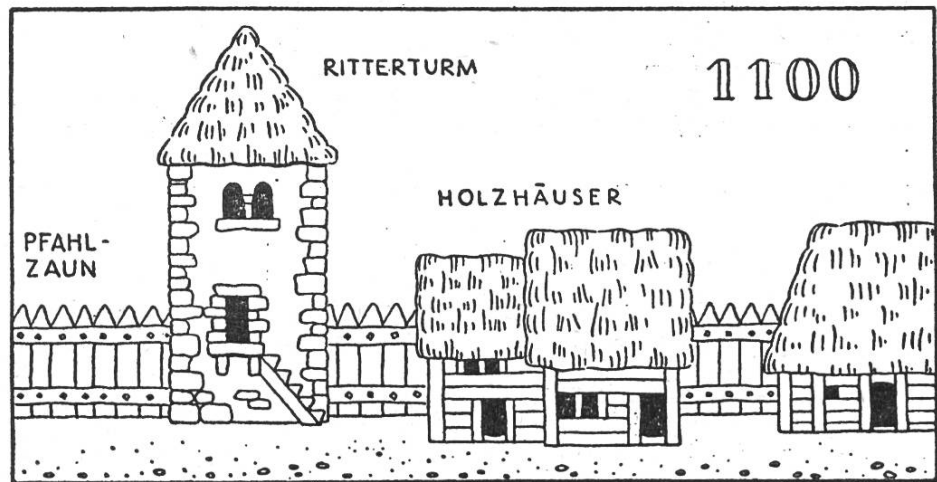
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

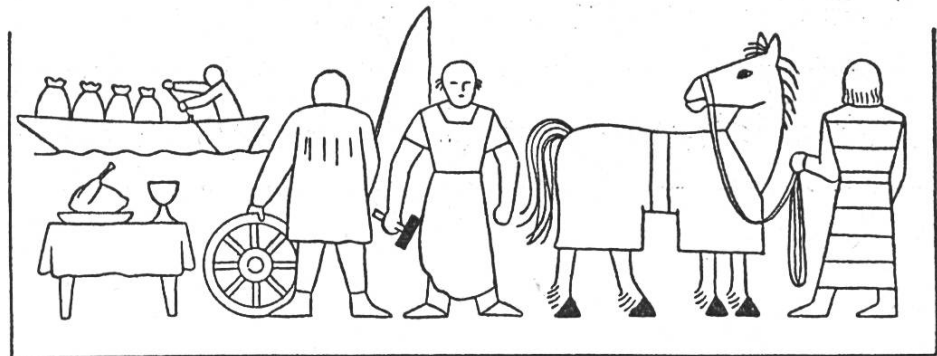
WIE ZÜRICH EINE STADT WURDE

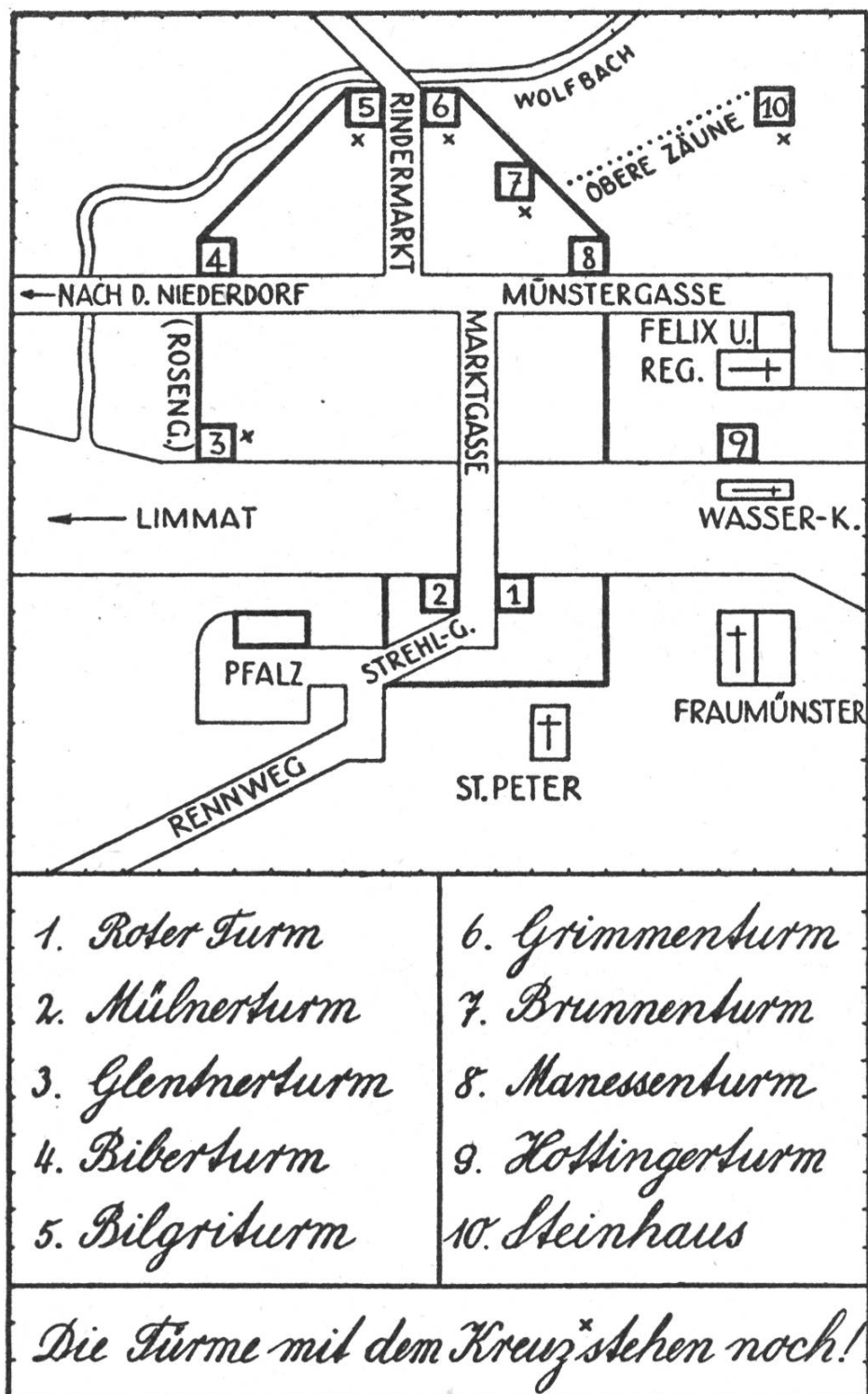
Wohl schon im 11. Jahrhundert errichteten mehrere Ritter *am Rande des Ortes* ihre trotzigsten steinernen *Wohntürme*. Von Turm zu Turm wurden *vielleicht Mauern* oder starke *Pfahlzäune* gebaut. So wurde Zürich eine Festung, *eine Stadt*. Sie war aber damals noch sehr klein. Die Pfalz und die Kirchen standen schon ausserhalb. ²⁶⁾



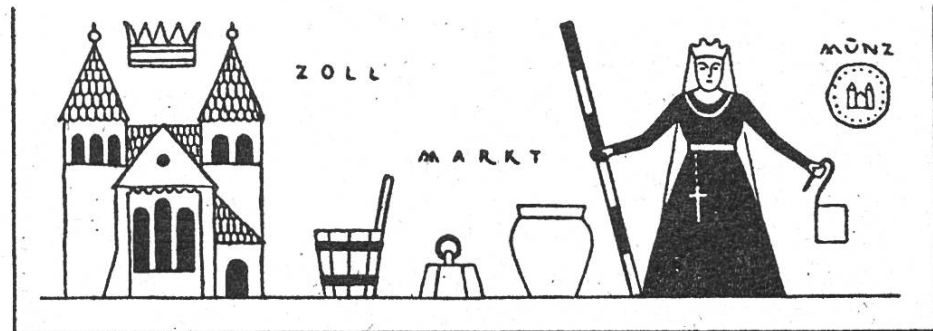
Der Markt

Zürich lag an günstiger Stelle: Hier, am Ende des Sees, mussten die deutschen und welschen Kaufleute ihre *Güter von den Schiffen auf Wagen umladen*. Bei dieser Gelegenheit durften sie Waren *auf den Strassen der Stadt feilbieten*. Von weither kamen die Käufer auf diesen *Markt*. Natürlich hatten dabei auch die *einheimischen* Krämer, Handwerker, Wirte und Schiffeleute einen schönen Verdienst.





«Herrin des Marktes» war die *Äbtissin der Fraumünsterabtei*. Sie durfte nämlich die Marktgebühren und den Zoll einziehen. Der Kaiser selber hatte ihr dieses *Markt- und Zollrecht* verliehen. Ihre Beamten mussten aber auch aufpassen, dass die Händler gerechtes *Mass und Gewicht* brauchten! Noch heute ist an der Mauer des Fraumünsters ein Klaftermass zu sehen.



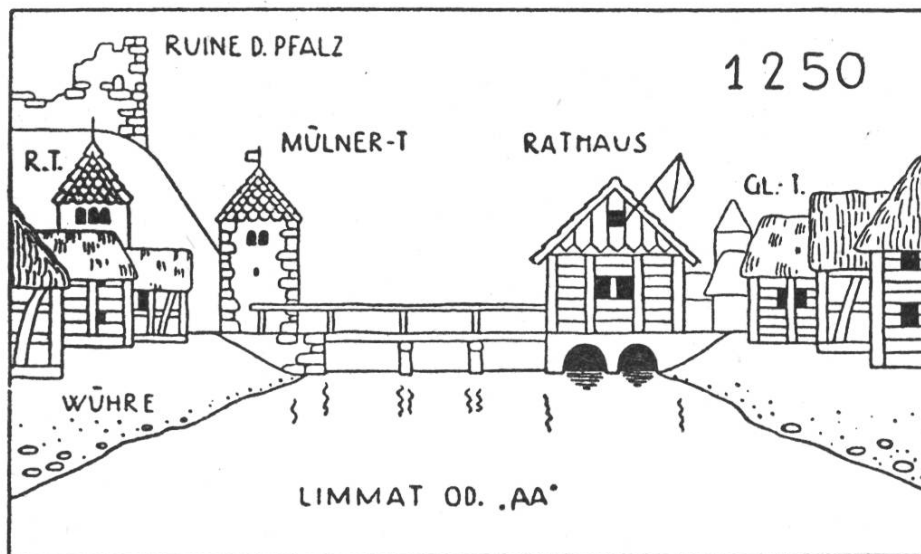
Der Reichsvogt

Damals wurde die Stadt und das umliegende Land von einem fremden Fürsten regiert. Dieser *Reichsvogt* war des Kaisers Stellvertreter wie an andern Orten der Gaugraf. Er wohnte auf der *Pfalz*. Er hielt *Gericht* und zog die *Steuern* ein. Als *Schirmvogt der Fraumünsterabtei* regierte er auch über das Tal *Uri*, das ja zum Fraumünster gehörte. Der letzte Reichsvogt von Zürich war ein gar mächtiger Fürst: *Herzog Bertold von Zähringen*, der Gründer der Stadt Bern.

Zürich wird eine freie Reichsstadt

Im Jahr 1218 starb der letzte Zähringer. Jetzt baten die Zürcher den Kaiser, er möge die Herrschaft über ihre Stadt keinem fremden Herrn mehr geben. Sie wollten sich lieber *selber regieren*. Der Kaiser, dem die vielen Grafen und Herzöge sowieso schon zu mächtig wurden, war damit *sehr einverstanden*. Aus den Ritterfamilien der Stadt wurden nun *Räte und Richter* gewählt, und diese regierten jetzt in Zürich. In der «Aa» wurde ein einfaches *Rathaus* gebaut. Die Pfalz wurde niedergerissen.

Heute erinnert nur noch der Name «Pfalzgasse» an jene alte Burg.



Zürich wird gross und stark

Viele Handwerker und Krämer, aber auch reiche Kaufleute zogen jetzt nach der freien Stadt. Hier waren sie nämlich *nur noch dem Kaiser, aber keinem Grafen oder Herzog mehr untertan*.

Neue Quartiere entstanden, und bald zählte Zürich *etwa 6000 Einwohner*. Zum Schutze der vergrößerten Stadt bauten die Bürger eine *Ringmauer mit starken Türmen und Toren*.

Vergleiche den nebenstehenden Stadtplan (die sog. Dritte Befestigung) mit dem Plänchen auf Seite 78!

Numerierte Türme und Tore:

11 Wellenberg	15 Kuttelturm	19 Wollishoferturm
12 Langenöhrli-Turm	16 Ketzistörli	20 Wollishofertörli
13 Ötenbachturm	17 Augustinerturm	21 Der Äbtissin Turm
14 Rennwegtor	18 Leuenturm	22 Kratzturm

